

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abnommt man bei der Redaction einen Art. von 20 ten oder der nächste- legteren Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 98.

Dienstag, den 25. August.

1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher, betr. die Vorarbeiten für die Gewerbesteuer-Einschätzung.

Die Ortsvorsteher, welchen in der nächsten Zeit der in Nro. 11 des Amtsblatts des R. Steuer-Collegiums enthaltene Erlaß der R. Kataster-Kommission vom 1. d. M., betreffend die Sammlung der Notizen für die Gewerbesteuer-Einschätzung, zukommen wird, erhalten die Weisung, mit der Auflegung der Gewerbe-Verzeichnisse unverzüglich zu beginnen und sich hierbei genau nach den erteilten Vorschriften zu richten. Besonders ist zu beachten, daß nach Punkt 5, 7 und 8 des erwähnten Erlasses die Gewerbetreibenden in dem Verzeichniß nach den durch die Klassentafeln vom 24. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 121) gegebenen Abtheilungen getrennt anzuführen sind, also

- 1) Fabrications-, Dienst- und Wirthschaftsgewerbe,
- 2) Handelsgeschäfte und Hilfsgehäfte des Handels,
- 3) Wandergewerbe,

daß in jeder dieser Hauptabtheilungen die Gewerbe nach ihrer Gattung alphabetisch geordnet anzuführen und daß innerhalb jeder Gewerbeabtheilung die ihr angehörigen Gewerbetreibenden ebenfalls in alphabetischer Ordnung mit Familien- und Taufnamen einzutragen sind.

Die zu den Verzeichnissen erforderlichen Formulare werden jeder Gemeinde von hier aus zugestellt werden. Spätestens am 1. Oktober d. J. sind die gefertigten Verzeichnisse unmittelbar an das betreffende Kameralamt zu übersenden.

Den 22. August 1874.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Programm

für die Feier des deutschen Nationalfestes
am 2. September 1874.

- 1) Morgens 5 Uhr. Tagwache;
 - 2) 6 Uhr. Böllerschießen, Abblasen eines Dankliedes vom Kirchturm;
 - 3) 8 Uhr. Sammlung der Kinder in den Schulen und Vortrag der betreffenden Lehrer über die Bedeutung des Tages mit geschichtlichem Rückblick auf die Jahre 1870 und 1871;
 - 4) 9 Uhr. Sammlung der Kinder bei dem Georgenäum mit Fahnen, Zug über den Marktplatz in die Kirche.
 - 5) 9 1/2 Uhr. Festgottesdienst. Nach Beendigung der Kirche Vertheilung von Kümmelkuchen an die Schüler auf dem Marktplatz;
 - 6) 12 Uhr. 1/2-stündiges Läuten mit sämtlichen Kirchenglocken, Abblasen eines Chorals.
 - 7) Nachm. 2 Uhr. Sammlung der Schuljugend und der den Zug begleitenden hiesigen Vereine und Einwohner auf dem Marktplatz, von da ab Zug unter Vorantritt der Musik und Tambours auf den Brühl, Böllerschießen.
 - 8) Auf dem Brühl: Gesang, Festrede, Vorträge einiger Schulkinder, Sammlung der Familien an Familientischen, gefellige und musikalische Unterhaltung, Spiele der Kinder.
- Der Wirthschaftsbetrieb ist nur außerhalb des Kreises der Familientische und nur unter Einhaltung der strengsten Ordnung gestattet. Abends 7 Uhr muß der Wirthschaftsbetrieb aufhören.
- 9) Die hiesigen Einwohner werden ersucht, diesen Tag, wie dieß in andern deutschen Städten auch geschieht, als Festtag zu feiern und ihre Häuser zu besetzen.

Zu Bestreitung der Kosten erlauben wir uns, die hiesigen Einwohner um Beiträge zu bitten, wobei wir darauf aufmerksam machen, daß der Aufwand namentlich für die Kinder für Kümmelkuchen, Prämien, und für die nöthige Erfrischung mehrerer 100 Kinder unbemittelter Eltern, welche keine eigenen Tische auf dem Brühl haben, nicht unbedeutend ist, weshalb wir hoffen, daß unsere Bitte um reichliche Gaben in wohlwollendem Sinne aufgefaßt werden wird.

Das Fest soll nicht allein ein Erinnerungs- und Dankfest für die Erwachsenen an die glorreichen Erfolge des heroischen Kampfes des deutschen Volkes sein, sondern im nationalen Interesse namentlich auch dazu dienen, in den Gemüthern der Jugend das Andenken an die Großthaten der Nation, an das wunderbare Walten des Herrn der Heerschaaren frisch und lebendig zu erhalten, zur Stärkung ihres Vertrauens, Muthes, ihrer Tapferkeit und Ausdauer in dem über kurz oder lang bevorstehenden Kampfe mit dem auf der Lauer sitzenden, auf Ruhe und den Ruin Deutschlands sinnenden Volke der Gallier.

Den 22. August 1874.

Im Namen des Fest-Comité's:
Stadtschultheiß Schuldt.

Calw.

Bekanntmachung.

Das Verbot des Aufstellens von Wagen in den Straßen ohne Beleuchtung wird unter Strafandrohung wiederholt mit dem Bemerkten, daß wenn auch in der Ernteezeit hinsichtlich des Verbots der Aufstellung überhaupt billige Rücksicht begründet ist, doch unter keinen Umständen davon abgegangen werden kann, daß die Wagen bei Nacht beleuchtet werden müssen, und das um so mehr, als die Straßentaternen derzeit theilweise wegen der Legung der Gasröhren nicht angezündet werden können.

Am 22. Aug. 1874.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Obst-Verkauf.

Am nächsten Donnerstags, den 27. d. M., verkauft die R. Eisenbahnverwaltung ihren zu ca. 100 Simri geschägten Obstertrag auf Markung Calw

und zwar:

Zwischen Calw und dem Gutleuthaus Morgens 8 Uhr, Zusammenkunft am Bahnwärthaus im Efselsteg;

Im Hau um 10 Uhr; Zusammenkunft an der Durchfahrt.

R. Betriebsbanamt.
Fuchs.

Calw.

Für die Abgebrauten in Wangen

sind uns nachträglich nachstehende Liebesgaben zugegangen, für die wir herzlich dankend bescheinigen. D. M. 1 fl. W. S. 2 fl. Von der Gemeinde Würzbach 10 fl. R. R. ein Pack Kleider. — Die in unserer letzten Anzeige aufgeführten 13 fl. 4 kr. von Oberhaugstett waren der Ertrag einer

unter dortigen Bürgern veranstalteten
Sammlung.
Calw, 22. August 1874.
Stadtpfarrer Stadtschultheiß
Mezger. Schuldt.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Danksagung.



Für die warme Theilnahme bei dem so schnellen Tode meiner lieben Mutter, für die Blumen Spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte dankt herzlich

Wundarzt **B a u m a n n.**

Danksagung.

Den freundlichen Theilnehmern unserer Abschiedsfeier sagen wir unsern verbindlichsten Dank und rufen zugleich allen, bei welchen wir uns nicht persönlich verabschieden konnten, ein herzliches Lebewohl zu! Auf fröhliches Wiedersehen!

Gebrüder Eberhard und L. Scholpp.

Ein jüngeres

M ä d c h e n

wird zu häuslichen Arbeiten gesucht und könnte dasselbe sogleich eintreten bei
Bierbrauer **S a y d t.**

Lehrmädchen

werden bei hoher Bezahlung angenommen von
Gebrüder Hepp
in Pforzheim.

Cement,

Roman- & Portland

von
Gehr. Leube in Ulm a/D.

Diese beiden allseitig als vorzüglich anerkannten Sorten sind in großen und kleinen Quantitäten in frischer Waare zu möglichst billigem Preise zu beziehen von

Ernst Schall
am Markt.

Holzbeifuhr.

Fuhrleute, welche bereit sind, ca. 130 Nm. tannenes Brennholz aus dem Staatswald Frauenwald auf die Station Unter-Reichenbach beizuführen, wollen ihre schriftlichen Offerte innerhalb acht Tagen eingeben an

Georg Bühler, Gastwirth,
in Unter-Reichenbach.

Zwei weingrüne in Eisen gebundene

Fässer,

das eine 2 Eimer, das andere 2 Eimer & 3/4 haltend, hat zu verkaufen

Jakob Kling
in Althengstett.

Briefbogen

mit neuer Aufsicht von **Calw,**

sowie

Briefbogen mit Trauerrand

empfiehlt zu gefälliger Abnahme die

A. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Die am 3. dieß zur Rückzahlung gekündigten

6^o 1882er amerik. Staatsobligationen

sind vom 1. Nov. an außer Zins. Ich empfehle mich zur Einlösung und Wiederanlegung der Obligationen.

Emil Georgii.

Prometheus.

Gegenseitige Lebens-, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Von dieser anerkannt durchaus soliden Gesellschaft ist mir eine Agentur für die Unfallbranche übertragen worden, und halte ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft bestens empfohlen.

Calw, den 22. August 1874.

Fr. Gackenheimer.

Danksagung.

Durch einen Hufschlag schwer beehädigt und dadurch längere Zeit erwerbsunfähig, hat mir die Gesellschaft „Prometheus“ in Berlin, bei der ich gegen Tod und Invalidität mit 200 Thlr. versichert bin, heute durch ihren Generalagenten Herrn W. Knorpp hier in prompter Erfüllung ihrer Pflicht 100 Thaler für Halb-Invalidität ausbezahlt, und mich dadurch aus großer Noth errettet.

Stuttgart, den 21. August 1874.

Christ. Schneider

bei v. M a r t, Güterbesorcerer.

Berned.

Farren. Keps.

Auf hiesigem Hofgut werden 25 Ctr. Keps und ein schöner 7-jähriger im Dienst ausgezeichnete guter Farren verkauft.

Wein,

den Schoppen zu 10 kr., schenkt aus
Wittwe **Kohler** im Zwinger.

Calw.

Mostpreßtücher

beliebiger Größe empfiehlt billig
Louis Schlotterbed, Seiler.

Wagner-Gesuch.

Ein solider guter Arbeiter findet bei mir sogleich dauernde Beschäftigung.

H. Noll, Wagner.

Zwei Mostpressen

mit eisernen Spindeln, in gutem Zustand, hat zu verkaufen

Gottlob Naschold,
Rothgerber.

Hof Lügenhardt bei Hirsau.

Sehr gute

blaue Frühkartoffeln

sind fortwährend zu haben bei
Gutspächter **Dornfeld.**

Calw. **Frucht-Preise** am 22. August 1874.

Getreide- Gattun- gen.	Veri- ger Kest	Neue An- fuhr	Ge- sammt- Ver- trag	Ver- kauf	Im Kest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedester Preis		Ver- kaufs- Summe	Wegen d. vor- Turh- schnittspreis		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	
Wagen alt.	—	—	—	—	—	6	45	6	32	6	30	444	30	2	—
Kernen, gm.	—	68	68	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	30	51	81	51	30	4	36	4	24	4	12	224	54	—	10
neuer	—	45	45	45	—	4	—	3	51	3	42	173	42	—	8
Haber alter	20	55	75	69	6	5	48	5	39	5	12	390	—	—	—
neuer	—	40	40	40	—	4	36	4	28	4	12	178	48	—	—
Summe	50	259	309	273	36	—	—	—	—	—	—	1414	54	—	—

Stadtschultheißenamnt.

Unter
in der Sch
Schultheiß
wir durch
wo dem
Die Lan
verstärkt
Landspr
Doll
schaft, e
beförder
M a r n f
m ä n n z
Brandpl
daß es d
beschrän
opferwill
nes unfer
tigt unt
dem Bra
Stunde
wesen, un
fen könne
Mannsch
gedehnten
Feuerweh
später de
Herrenbe
rettet kon
griff, d
des Feuer
hre eige
Vernehm
mit Zim
anzündete
— Ca
letzten W
Berechnu
wohl au
— S
dießjährig
folgender
Luch, B
gerechnet
von wur
der und
den. I
was mei
— Al
men, n
stehendes
Frau an
Birnen
kostet 1
geführte
Der Ba
dieselbe
Birnen
lieh frag
dert zahl
kauft leg
— An
bauten
über wel
ten Mit
fenfa'ri
griff be
sich, als
sangeich
werthool
figen Fe
verhinder
Entsteh
— De
Schaden
läuft.
wieder i
— A



Unter den für das Jahr 1873/74 für hervorragende Treue und Leistung in der Schule mit einem Prämium bedachten Lehrern befindet sich: Eidin, Schulmeister in Hirau.

25. Aug. Calw, 24. Aug. Gestern Mittag um 1/2 1 Uhr wurden wir durch die Feuerglocke erschreckt, welche Hilfe nach Wildberg rief, wo dem Berichte nach schon mehrere Häuser in Flammen standen. Die Landfeuerwehrabtheilung war auch rasch zur Hand und rückte, verstärkt durch weitere freiwillige Steiger, 20 Mann stark mit der Landspitze auf den Bahnhof, woselbst ein von Herrn Oberamtmann Doll veranlagter Extrazug sie, wie auch die ledige Feuerlöschmannschaft, etwa 60-70 Mann, aufnahm, und rasch an Ort und Stelle beforderte. Von der zur Landspitze eingetheilten Mannschaft war so wenig zu sehen, als von den Obmännern der ledigen Mannschaft. Bei Ankunft auf dem Brandplatz hatte das Feuer schon eine solche Ausdehnung genommen, daß es der größten Anstrengung bedurfte, um es auf seinen Herd zu beschränken, und wir dürfen hier wohl hervorheben, daß durch die opferwillige Hingabe und unverdrossene Ausdauer jedes einzelnen Mannes unserer Steiger, welche von der Holzbronner Löschmannschaft kräftigt unterstützt wurden, es auch gelungen ist, weitere Gebäude vor dem Brande zu bewahren. Wäre aber unsere Mannschaft nur 1/2 Stunde später gekommen, so wären alle Anstrengungen vergebens gewesen, und hätte das Feuer leicht noch 8-10 weitere Häuser ergriffen können, woraus hervorgeht, wie praktisch die Beförderung der Mannschaft durch die Bahn war. Auf den andern Flanken des ausgedehnten Feuerherdes arbeiteten die Wildberger, Nagolder und Sulzer Feuerwehren, nebst den Löschmannschaften der umliegenden Orte, welche später durch die Feuerwehren von Altensteig, Ebhausen, Gehingen und Herrenberg abgelöst wurden. Abgebrannt sind 10-12 Häuser, gerettet konnte nur wenig werden, da das Feuer so schnell um sich griff, daß Manche von der oberen Stadt, welche beim Ausbruch des Feuers in der unteren Stadt zu Hilfe eilten, durch die Kunde, ihre eigenen Häuser stehen in Flammen, abgerufen wurden. Dem Vernehmen nach soll das Feuer durch Kinder entstanden sein, welche mit Jandhölzchen spielten, und in einem Schopf ein Reisackbündel anzündeten.

— Calw, 24. August. Nach dem Mittelpreis des Kernens am letzten Markttag (22. Aug.) würden nach der früheren Brod-Tax-Berechnung 4 Pfd. Weißbrod auf 17 kr. zu stehen kommen, wonach wohl auf baldigen weitem Abschlag des Brodes zu zählen sein wird?

— Stuttgart, 21. Aug. (Tuchmesse.) Die Ergebnisse unserer diesjährigen gestern zu Ende gegangenen Tuchmesse stellen sich nunmehr folgendermaßen heraus: Zu Markt gebracht wurden 20,656 Stück Tuch, Bukelin und Planelle, die, das Stück im Durchschnitt zu 50 fl. gerechnet, einen Gesamtwerth von 1,032,800 fl. repräsentiren. Davon wurden verkauft 13,815 Stück, nämlich 8526 Stück an Inländer und 5289 Stück an Ausländer, wofür 690,750 fl. Erlös wurden. Die Messe kann im Ganzen als eine gute bezeichnet werden, was meist auf Rechnung des guten Jahrganges zu setzen ist.

— Als einen Beweis, welchen Nutzen einzelne Händlerinnen nehmen, wird dem „Stuttg. N. Tagbl.“ von geachteter Seite Mitgetheiltes mitgetheilt: „Vor 3 Tagen ging eine hiesige wohlbegüterte Frau an einer Osthändlerin vorbei, und sehend, daß dieselbe schöne Birnen (Gaishirteln) hatte, fragte sie um den Preis. „Ein Stück kostet 1 Kreuzer“, erwiderte die Händlerin. Nun besaß die obenangeführte Frau einen Garten und in diesem einen Gaishirtelbaum. Der Baum war eben geleert worden und seine Früchte hatten ganz dieselbe Größe und Schönheit der von der Händlerin feilgebotenen Birnen. Sofort schickte die Frau der Händlerin einen Korb voll und ließ fragen, wie die Händlerin die Birnen nehme. „Für das Hundert zahle ich 18 Kreuzer“, erwiderte die Händlerin. Also um 18 kr. kauft letztere das Hundert ein und um 1 fl. 40 kr. verkauft sie es“.

— Am 20. August brach in der erst vor einem Jahr fertig gebauten Maschinerischen Gewerfabrik in Oberndorf ein Brand aus, über welchen der „Schwarzw. Bot.“ schreibt: „Heute nach der zweiten Mittagsstunde stand plötzlich der Dachstuhl der neuerbauten Waffensabrik der Herren Gebrüder Mauser in Flammen. Das Feuer griff bei sehr heftigem Nordostwinde mit rasender Schnelligkeit um sich, äscherte den Dachstuhl gänzlich ein und verwüstete das sehr umfangreiche Gebäude bis auf den Parterrestock, in dem sich die vielen werthvollen Maschinen befinden. Die angestrengte Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr und der herbeigeeilten auswärtigen Löschmannschaften verhinderte das Weiteranschreiten des Brandes. Der Grund der Entstehung desselben ist bis jetzt nicht bekannt.“

— Dem „Schw. M.“ wird über den Brand geschrieben, daß der Schaden, welcher übrigens versichert ist, sich auf ca. 12000 fl. beläuft. Der Maschinenaal ist gerettet, so daß der volle Betrieb wieder in kürzester Zeit aufgenommen werden kann.

— Aalen, 21. Aug. Gestern Abend brannte in Oberalfingen,

Gemeindebezirks Hofen, ein uerbautes Haus mit Scheuer unter einem Dach vollständig ab. Der Eigenthümer des abgebrannten Gebäudes hat seine ganze bewegliche Habe mit dem Ertrag der Futter- und Getreidernte im Werth von ca. 5000 fl. verloren. Kaum ein halbes Jahr verheirathet war er noch nicht dazu gekommen, sein bewegliches Vermögen zu versichern. Ein angehender Dienstrecht im Alter von 14 Jahren hat heute bekannt, einen Strohhäufen in der Scheune angezündet zu haben, während der Bauer mit seiner Frau zum Besperbrod ins Haus vorangegangen war. Als Motiv gibt er an, er sei des Dreschens müde gewesen und habe gedacht, wenn er das Haus anzünde, habe die Arbeit auf einmal ein Ende.

— Ulm, 2. Aug. In Neu-Ulm wurde gestern Abend einer der Industriemitter verhaftet, die in der letzten Zeit am Bodensee ihr Unwesen getrieben haben. Er kam mit dem Abendzug von Augsburg an, schien aber schon telegraphisch signalisirt gewesen zu sein, denn er wurde sogleich von Beamten der Sicherheitspolizei in Empfang genommen.

— Friedrichshafen, 21. Aug. Nachdem Ihre Majestäten der König und die Königin mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Herzogin Eugen v. Württemberg am letzten Mittwoch der Kaiserin Eugenie auf Schloß Arenenberg einen Besuch gemacht, ist letztere mit dem kaiserl. Prinzen heute Nachmittag zum Gegenbesuch hier eingetroffen und Abends wieder nach Arenenberg zurückgekehrt.

— München, 21. August. Der König von Baiern besuchte gestern Mittag in Starnberg den Kaiser und den Kronprinzen von Oesterreich und führte dieselben mit seinem Dampfschiff nach Schloß Berg, wo jedoch nur ein halbstündiger Aufenthalt stattfand. Der König begleitete dann den Kaiser nach Pöfing und kehrte hierauf alsbald nach Berg zurück.

— München, 21. Aug. Der Kaiser von Oesterreich, welcher gestern Abends 8 1/2 Uhr aus Pöfing hier wieder eingetroffen war, empfing noch Abends 9 Uhr einen Besuch des Königs von Baiern, der Abends aus Berg hierher gekommen war.

— München, 21. Aug. Der König ist heute Nacht mit Kurierzug über Augsburg und Stuttgart abgereist. Ueber das Endziel der Reise ist nichts bekannt. (S. Paris.)

— München, 19. Aug. Die Gemeindebevollmächtigten der Stadt München sind in der heutigen Sitzung dem Magistratsbeschlusse beigetreten, der neuen Schule an der Schellingstraße konfessionell gemischten Charakter zu geben.

— Rissingen, 18. Aug. Auf welche Höhe der Bismarckcultus gestiegen ist, geht daraus hervor, daß der rothe Sessel, auf welchem Bismarck und viele hunderte von Kurgästen sich abwiegen ließen, dieser Tage von einem Engländer für 150 Gulden angekauft worden ist.

— Aus Süddeutschland, 16. Aug. Der nächste Reichstag wird seitens der rheinischen Weinproducenten mit einer dringenden Ansuchen um Hilfe und Bittgebet versehen. Es handelt sich um gesetzliche Abhilfe gegen Betrug und Schwindel, welche jetzt in großartiger Weise gegen das Publikum verübt werden und worauf bloß moralische Gegenmittel sich wirkungslos erwiesen haben. Unter dem Einfluß der vielen schlechten Weinjahre der letzten Zeit ist die Fabrication künstlicher Mischungen, welche unter dem Namen Wein verkauft werden, eine ganz ungeheure geworden, und der große Abstand der Herstellungsstellen zwischen Naturwein und den verschiedenen Kunstprodukten aus Glycerin, Traubenzucker, Kartoffelsprit und Aqua fontana hat, da letztere ein großes Gewinnfeld bieten für den ordinären Weinverfehr, der Schmirerei Thür und Thor geöffnet. Die Producenten von wirklichem Wein verlangen nicht, daß jene Mischungen unter Strafe gestellt werden, wie dieß z. B. nach dem bis zur Einführung des Reichsstrafgesetzbuchs in der bayerischen Rheinpfalz geltenden Strafrecht bezüglich des Gallistrens der Weine der Fall war, sondern gestraft werden soll nur, wer künstliche Weine in den Handel bringt, ohne sie als solche zu bezeichnen. Vom Standpunkt der Gesetzgebungspolitiker ist gegen diese Forderung nichts zu erinnern und die Betheiligten sind überzeugt, daß dadurch den Interessen des Publikums völlig entsprochen werden kann. Wie es heißt, wird dieser Schritt nicht bloß von den rheinpfälzischen und rheinheffischen Weinbergbesitzern, sondern als gemeinsames Anliegen sämtlicher Weinproducenten am Rhein ins Werk gesetzt werden. Natürlich leiden am meisten diejenigen Bezirke, in welchen sich die Weinfabrication am festesten eingemischt hat und deren bekanntere Weinorte die Firma für den Rebenast aus Glycerin und Kartoffelschnaps hergeben müssen. Kommt ein erträglicher Herbst diesem Einschreiten der Gesetzgebung zu Hilfe, so kann man wieder einmal hoffen, daß Einem auch bei mäßigem Preise reiner Wein einge schenkt werden wird. Grundsätzlich gesprochen, ist die Sache für den guten Namen unserer Weinregionen und damit auch für den Nationalwohlstand von der allergrößten Wichtigkeit, und der Reichstag wird hoffentlich danach handeln.

— Die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, welche auf den deutschen

Calw,

und

Druckerei.

ationen

und Wiederan-

orgii.

Anfall-
lin.

Agentur für die
on Versicherungs-
proben.
eimer.

Zeit erwerbsunfä-
en Tod und In-
enten Herrn W.
alb, Invali-

schneider
Förderer.

Besuch.

beiter findet bei
Häftigung.
oll, Wagner.

pressen

in gutem Zustand,

ob Raschold,
Rothgerber.

ei Hirau.

Kartoffeln

n bei
r Dorfeld.

Ber- aufs- umme	Wegen d. vor- Tuch-schnittspreis	
	mehr	weniger
L. 1 fr.	fr.	fl. fr.
144 30	2	—
224 54	—	10
173 42	—	8
390	—	—
78 48	—	—
414 54	—	—

theisenamt.



Münzstätten einige Zeit geruht hat, wird jetzt wieder aufgenommen. So gingen 18 Kisten Gold in Barren, jede Kiste zu etwa 200 Pfd., von der Berliner Münze per Post an die bayerische Münze zu München ab.

— Berlin, 21. August. Soeben erfährt man, daß vor wenigen Tagen Probe-Exemplare des silbernen Fünfmarkstückes von der einschlägigen Behörde genehmigt worden sind, und daß man daher bereits mit der Prägung beginnt. Ebenso hört man von anderen Münzstätten, daß man dort mit den einschlägigen Vorbereitungen beschäftigt sei, und die Ausprägung mit Rücksicht auf die in Kürze eintretende Einführung der Mark-Währung sehr beschleunigt werden soll.

— Trotz wiederholter Versicherungen ist die Anerkennung der spanischen Regierung Seitens der Mächte noch keine vollzogene Thatsache. Die „Prov.-Corresp.“ bringt in ihrer neuesten Nummer etwas Licht in die seit einigen Tagen in der Frage schwebenden Zweifel. Danach ist über die Form, in welcher die Anerkennung ausgesprochen werden soll, eine Einigung noch nicht erzielt. Wahrscheinlich wird dieselbe durch einen Collectivschritt der Mächte erfolgen. Nach den Äußerungen des ministeriellen Organs darf jedoch als sicher angenommen werden, daß dieser Schritt bald erfolgen wird.

— Neuerdings wird von der deutschen Regierung ein verschärftes Prozeß gegen das Prozeßwesen und gegen ähnliche Kundgebungen gehandhabt, und zwar soll, der „Post“ zufolge, jeder kirchliche Auszug untersagt werden, sofern derselbe nicht durch einen gesetzlich anerkannten Priester geleitet werde. In gleicher Weise hat der Minister des Innern verfügt, daß Excessen, welche etwa durch die Verhaftung und Transportirung renitenter katholischer Priester hervorgerufen werden möchten, mit den energischsten Mitteln, nöthigenfalls mit Waffengewalt entgegenzutreten werden solle. Mannigfache Erfahrungen jüngeren Datums haben zu dieser Entschliebung den Anlaß gegeben.

— Berlin, 19. Aug. Der „Post“ zufolge hätten die Delegirten bei der Brüsseler Conferenz das russische Programm aufgegeben und ihren resp. Regierungen das Resultat ihrer Beratungen betreffs der Erweiterung der Genfer Konvention zur definitiven Ratifikation übermitteln.

— Am Abend vor der Beerdigung des vor einigen Tagen in der Friedrichstraße zu Berlin verstorbenen Kaufmanns W., nachdem bereits sämmtliche Freunde und Verwandte desselben ihr Beileid zu erkennen gegeben hatten, stellte sich der Wittwe ein fremder Herr im Traueranzuge als ehemaliger Schulfreund des Verstorbenen vor, welcher dessen Antlitz noch einmal zu sehen wünsche. Die Dame führte den Unbekannten in das Vorderzimmer, wo der verstorbene Gatte friedlich schlummerte. Beim Anblick des Todten überkam den Fremden eine große Rührung und wegen plötzlichen Unwohlseins hat er mit leiser bewegter Stimme um ein Glas Wasser, welches die Dame aus dem Nebenzimmer herbeiholte. Nachdem derselbe das Glas geleert, sprach er noch einige trostvolle Worte und entfernte sich schwermüthig. Als die Dame später noch einmal das Vorderzimmer betrat, vermischte sie zu ihrem Schrecken die goldene Uhr und Kette ihres Mannes, welche an der Wand gehangen hatte und von dem Fremden zum Andenken an den für immer Dahingegangenen mitgenommen worden war.

— Die erfreuliche, aus Elfaß-Vohringen gekommene Kunde, daß die auf den 17. August einberufenen Bezirkstage in beschlußfähiger Anzahl zusammengetreten sind und ihre regelmäßige Thätigkeit begonnen haben, bestätigt sich. Die Mitglieder des unterelbischen Bezirkstages sind vollzählig zu den Verhandlungen erschienen und haben den vorgeschriebenen Eid ohne Widerstreben geleistet. In Ober-Elfaß ist nur ein einziges Mitglied der Berufung nicht gefolgt und auch in Meß ist die Zahl der Ablehnenden auf eine kleine Minderheit zusammengesunken. Das ganze Reichsland ist also jetzt durch loyal gewählte Körperschaften vertreten, welche durch Leistung des Treueides für den Kaiser und die Reichsverfassung die bestehenden Zustände anerkannt haben und auf Grund derselben die Wohlfahrt des Landes Hand in Hand mit der deutschen Regierung zu fördern entschlossen sind.

— Berichte aus Meß drücken die volle Befriedigung der militärischen Behörden über die neuerdings zur Erweiterung und Verstärkung der Verteidigungswerke unternommenen Arbeiten aus. Versuche, welche in den letzten Tagen angestellt wurden, haben erwiesen, daß die nimmehr erweiterten Forts, namentlich die nach der französischen Seite zu gelegenen, jetzt als unentnehmbar gelten können. Die Stärke der Forts ist gegen früher nahezu verdoppelt, und da sie das gesammte Terrain nach allen Seiten hin bestreichen können, die Trefffähigkeit der neueren Geschütze aber viel größere Sicherheit gewährt, so wird es als ganz undenkbar bezeichnet, daß die Geschütze etwaiger Belagerer im Stande wären, die Stadt Meß zu erreichen.

— Wien, 20. August. Kronprinz Rudolf feiert morgen am 21. August den 16. Geburtstag und erreicht somit als Kronprinz die Volljährigkeit.

In Frankreich bildet die Flucht des Marschalls Bazaine noch immer das Tagesgespräch. In welcher Weise der Gefangene aus dem Fort St. Marguerite entkam, und welches die Mitbetheiligten sind, ist noch nicht aufgeklärt. Jedenfalls dürfte aber an der romanhaften Schilderung, wie solche die „Köln. Ztg.“ machte, nicht viel Wahres sein. In gewissen Kreisen schreibt man der nimmehrigen Freiheit des Marschalls eine große politische Bedeutung zu, indem man glaubt, daß Bazaine bei einem dereinstigen entschiedenen Hervortreten der Bonapartisten eine hervorragende Rolle spielen werde. Die Letztern sind über den jüngst in Calvados errangenen Wahlsieg, wobei der bonapartistische Candidat mit 40,000 gegen 27,000 republikanische und 8000 legitimistische Stimmen triumphirte, voll Zuversicht. Ihre Blätter sind maßlos in den Freudenäußerungen über den errungenen Sieg. Der „Ordre“ hofft jetzt für den Bonapartismus bei den nächsten Wahlen Erfolge, Schlag auf Schlag. Die öffentliche Meinung, so sagt das Blatt, wird im ganzen Lande von der Wahl des Calvados eine: unwiderstehlichen Impuls empfangen und schließt mit den übermüthigen Worten: „Republikaner, eure Route hat begonnen, ihr aber, Legitimisten und Orleansisten, ergebt euch in das Nichts!“

Mac Mahon ist auf der Reise. Er wird, wie offiziöse Blätter versichern, bei dieser Gelegenheit keine großen Reden halten, sondern nur Veranlassung nehmen, die Vertreter des Handels und der Industrie über die Dauerhaftigkeit der jetzigen Verhältnisse zu beruhigen, um so den Speculationsgeist und die Betriebsamkeit des ganzen Landes zu ermuntern. Jedenfalls würden Vertrauen und öffentlicher Wohlstand ungleich mehr gewinnen, wenn jene Parteikämpfe ein Ende nähmen, die solche obendrein ganz nutzlose Versicherungen aus dem Munde des Staatsoberhauptes immer von Neuem nothwendig machen.

Paris, 21. Aug. In der Permanenzcommission erklärte der Herzog von Decazes auf eine Interpellation wegen der Anerkennung der spanischen Regierung: Frankreich ergreift nicht die Initiative, sondern folgt dem Beispiel anderer Mächte, um nicht isolirt zu bleiben. Auf eine Äußerung Varoche Choulons, Don Carlos möchte, wenn er den Thron besteige, Frankreich seinen Vroll fühlen lassen, erwiderte Decazes: „Durch die Anerkennung constatirt man ein Factum, man anerkennt weder ein Recht noch ein Prinzip.“

Paris, 21. Aug. Der König von Baiern traf heute Abend um 9 Uhr im strengsten Inognito unter dem Namen eines Grafen v. Berg über Straßburg hier ein und wurde vom Fürsten Hohenzollern empfangen. Er stieg in der deutschen Botschaft ab. Der 8-tägige Aufenthalt ist lediglich künstlerischen Zwecken gewidmet.

England. Portsmouth, 20. Aug. Die deutschen Kriegsschiffe „Nautilus“ und „Albatros“ sind nach der spanischen Küste abgegangen.

Southampton, 20. August. Die deutsche wissenschaftliche Expedition zur Beobachtung des Venusdurchgangs, die aus den Mitgliedern Dr. Valentiner, Adolf Reimann, Kardatz, Esche und Reichmüller besteht, hat heute den hiesigen Hafen verlassen.

Amerika. Philadelphia, 20. August. Eine Versammlung der republikanischen Partei in Pennsylvania verwarf mit großer Majorität die dritte Präsidentschafts-Kandidatur Grant's, und stellte den Gouverneur Hartranft als republikanischen Kandidaten auf.

Bermischtes.

— Ein Industrieller wurde gefragt, warum er jede Novität seiner Fabrikate ein Duzend Mal in den Zeitungen annonciren lasse. „Der Grund“, antwortete er, „ist sehr einfach. Wenn ich z. B. ein neues Muster zu einer Frühjahrsrobe für Damen das erste Mal ankündige, wird die betreffende Annonce gar nicht bemerkt, denn die Zeitung wimmelt von ähnlichen Anpreisungen. Das zweite Mal wird sie vielleicht bemerkt, aber man hat weder Zeit noch Lust, sie zu lesen. Das 3. Mal sieht man sie und liest vielleicht die Ueber- oder Unterschrift. Das 4. Mal liest man sie nochmals und geht mit sich zu Haathe, ob man der Frau Gemahl'n, Fräulein Brant, Tochter, Nichte u. s. w. etwa ein Präsent damit machen könne. Das 5. Mal kommt man darüber in's Klare, daß man doch vielleicht eine Freude damit bereiten könne. Das 7. Mal nimmt man sich vor, den neuen Artikel gelegentlich in Augenschein zu nehmen. Das 8. Mal wird der Entschluß fester. Das 9. Mal thut man es wirklich, kauft aber noch nicht. Das 10. Mal hat es die betreffende Dame schon selbst gelesen und kommt mit dem directen Besuch an den Eheherrn, Bräutigam, Papa u. s. f. ein, den neuen Artikel zu kaufen. Das elfte Mal wird die Bitte wiederholt und man verspricht es. Das zwölfte Mal erst, wenn kein Hinderniß dazwischen tritt, geht man vielleicht, die Sache wirklich zu kaufen. In die'r Auseinandersetzung, vor, wie Jeder heransfühlt, viel Wahres zu Grunde liegt, finden wir, daß die Reclame das natürliche Ergebniß der üppigen Vegetation unseres Gewerbefleißes ist, der sich der Geschäftsmann bis zu einem gewissen Grade kaum entziehen kann.

Das Calw
erschient
mit: Pier
tag u.
Sambaa
in. Un
beigegeb
mentpre
durch di
Beauf
gang W

Ur

erinnert

In
Johann
Speisen
den-Liqu
Die

auf der
men, r
geladen
oder di
auch,
obnalte
Forderu
machen
ihnen f

Die
nur der
der in o
Forderu
sind mi
Waffe
Glaubig
gung it
pfandg
Liquidat
urjachen
Die
Glaubig
Glaubig
der Er
den G
Wahl u
ausjchu
gen des
13. Nov
Veräuß
Actiopr
Borg-
heit der
tend ar

Da
welche
W

auf de
men w
bei de
Glaubig
rungen
zu dere
ihren L
übrigen
fünfzeh
bessern
an. A
nige be

